

Haus der Unfreiheit

ERNEST COLE zeigte der Welt die erschütternde Lebensrealität südafrikanischer Apartheid, die erst 1994 abgeschafft wurde. Jetzt sind seine Fotografien erstmals in einer großen Werkschau in Deutschland zu sehen.



Ernest Cole,
South Africa, 1960s.
Pass raid outside
Johannesburg station.
© Ernest Cole /
Magnum Photos

Text DANIEL URBAN

Am helllichten Tag beugt sich auf einem großzügigen Bürgersteig ein Schwarzer Mann hinunter zu seinem Koffer, derweil die offenbar ebenfalls Schwarzen Polizisten um ihn herum warten. Augenscheinlich ist der Mann dabei, seinen Koffer zu öffnen. Fotografisch festgehalten ist die Szene aus einiger Entfernung von schräg oben, vielleicht aus dem oberen Stockwerk eines gegenüberliegenden Gebäudes, und so verweigert das Bild einen Blick auf die Gesichter seiner Protagonisten. Entstehungsdatum und Aufnahmeort, die 1960er-Jahre im südafrikanischen Johannesburg, verschaffen dem namenlosen Foto sodann Kontext, zeigt die Szene also eine voll-

kommen alltägliche Passierscheinkontrolle im südafrikanischen Apartheidsregime. Der rassistischen Gesetzgebung nach hatte jeder, den die Regierung als Schwarz definierte, einen Passierschein beim Betreten einer Stadt mit sich zu tragen, der jederzeit von Ordnungshütern kontrolliert werden konnte. Mag jene staatliche Diskriminierung auch alltäglich gewesen sein, stand deren Dokumentation doch unter empfindlichen Strafen, und so verweist der ungewöhnliche Bildausschnitt auf die gefährliche Situation, in der das Foto aufgenommen wurde, und impliziert in seiner Form auch gleichzeitig ganz plastisch eine Welt aus den Fugen.

Ernest Cole,
South Africa, 1960s.
These boys were
caught trespassing in
a white area.
© Ernest Cole /
Magnum Photos

